

des Zweiten Weltkrieges gebaute und im November 1939 eingeweihte Kirchlein. Bis dahin musste die Schaanwälder Bevölkerung nach Mauren zur Kirche wandern. Ein Kirchenbauverein unter Leitung von Meinrad Jäger ergriff in den Dreissigerjahren die Initiative zum Kirchenbau. Die von Johannes Troyer geschaffenen Glasfenster tragen nicht nur die Namen der Stifter – als Sponsoren –, auch die dargestellten Heiligen sind den Stifternamen angepasst. Das vor kurzem durch Georg Malin restaurierte Kirchlein fällt durch die harmonische Proportion auf sowie durch den photographischen Porträtausschnitt der Patronin Theresia (1873–1897), die als eine der jüngsten Heiligen 1925 heiliggesprochen worden ist und daher nicht in Öl oder Holz nachempfunden werden muss, sondern im Fotobild gezeigt werden kann. Dieses Verfahren gibt es sonst nirgends.

### **Post – Bahnhofstelle**

Hier verlief zwar nicht die Landesgrenze, aber hier stand die alte Zollstation, wie das Gasthaus «Alter Zoll» zeigt. Hier wurde genächtigt, Ware umgeladen, Neues berichtet. Das Rodfuhrwesen, nämlich der genau geregelte Warentransport mit Pferdewagen zwischen Feldkirch und Maienfeld, war bis ins 19. Jahrhundert ein bedeutender Erwerbszweig für die Einheimischen. Das Rodfuhrwesen musste der Eisenbahn und der Liberalisierung des Transports weichen. Internationale Transportroute ist Schaanwald auch heute, mit entsprechender Belastung. – Die ÖBB-Eisenbahnlinie Feldkirch – Schaan – Buchs wurde 1872 in Betrieb genommen, die Haltestelle Schaanwald wurde erst viel später zugestanden. Liechtenstein hätte die Linie eigentlich gerne durchs ganze Land hinauf bis Balzers und nach Sargans geführt, doch boten die beiden Nachbarländer dazu nicht Hand. An der Bahn fanden Liechtensteiner Arbeit, als «Gramper» oder in anderer Funktion. In der Zeit, da Österreich von 1938 bis 1945 zu Hitlers Grossdeutschland gehörte, war die Eisenbahn bis Buchs Teil der Deutschen Reichsbahn und auch Spionageroute. Bis in die 1960er Jahre drehte an der Schaanwälder Haltestelle der Beamte die beiden Strassenschranken auf und zu, die ÖBB-Vorschriften verlangten Geduld. Mauren baute daher die Strassenüberführung im vorderen Schaanwald.